

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Insetate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Insetate werden die
gespaltene Zeile ober
beiden Klammern mit 5 N.
berechnet.

N^o 191.

Mittwoch, den 19. August.

1857.

Tagesgeschichte.

Dresden, 17. August. Der Bau der neuen Actienbierbrauerei im Plauenschen Grund auf „Grassis Villa“ schreitet rüstig vorwärts. Ein Theil des Brauereigebäudes ist bereits gehoben, neun Keller sind schon bis zu bedeutender Tiefe in den Felsen gesprengt. Ebenso ist die Wölbung der steinernen Brücke über die Weißeritz vollendet und wird jetzt an dem Unterbau des Restaurationslocales gearbeitet.

Berlin, 16. August. Das Preussische Wochenblatt sagt: „Das kaiserliche Frankreich nimmt heute eine Stellung zwischen England und Rußland ein, ähnlich derjenigen, welche es während des orientalischen Streits und namentlich während der letzten Phasen desselben zwischen Oesterreich und Großbritannien be- hauptet hat. Mit beiden in innigen Verhältnissen stützt es sich je nach Umständen auf das eine Cabinet gegen das andere, oder auf beide zusammen den übrigen Mächten gegenüber, und be- wahrt sich zugleich sorgfältig die Freiheit, im geeigneten Augen- blick nach seiner Wahl entweder der Verbindung mit England den Charakter ihrer ursprünglichen Intimität wiederzugeben oder, dem Verben des Petersburger Cabinets nachgebend, sich von England abzuwenden und ein Bündniß mit Rußland einzugehen.“

— **Unterm 15. Aug.** sagt die „Zeit“: „Die namentlich von den österreichischen Blättern beliebte Einmischung der Unions- frage in die Wahlangelegenheit war stets eine ganz willkürliche und ist es noch heute. Mit den Wahlen in den Fürstenthümern wird über die Union nicht entschieden, das sprachen wir auf Grund der Pariser Vertragsbestimmungen schon früher wieder- holt aus, als die österreichische Presse zu ihrer eigenen Bloß- stellung beide Fragen unablässig vermengte und so eifrig dem Gedanken Beifall zollte, durch zweckentsprechende Leitung der Wahlen die ganze Unionsidee gleich im Keime zu ersticken.“

Berlin, 16. August. Bekanntlich schweben zwischen Preußen resp. dem deutsch-österreichischen Postverein und Frankreich Ver- handlungen wegen Abschluß eines Postvertrags, bei denen sich in Bezug auf die Feststellung der Gewichtseinheit der Briefe eine nicht unerhebliche Differenz herausstellte, da Frankreich als Gewicht für den einfachen Brief und als Einheit für die Ge- wichts-Progression der Briefe $\frac{1}{2}$ Loth fest hielt, während von deutscher Seite als Gewichtseinheit 1 Loth für zweckentsprechend bezeichnet wurde. Dem Vernehmen nach hat nun die französische Postverwaltung den Vermittelungsvorschlag gemacht, daß $\frac{2}{3}$ Loth oder 10 Grammes die Gewichtseinheit für den Briefver- kehr zwischen Deutschland und Frankreich bilden sollen.

Aus **Frankfurt a. M.** schreibt man der Spener'schen Zeitung vom 5. Aug.: „Endlich denkt man daran, die beiden am 18. September 1848 hier gefallenen Opfer einer von Partei- wuth zerrissenen Zeit durch ein passendes Denkmal an dem Orte, wo sie einen schrecklichen Tod erlitten haben, zu ehren. An der Ecke des Schmidt'schen Gartens ist in dem sumpfigen kleinen Graben die Leiche des Generals v. Auerswald aufgefunden worden, und an derselben Stelle soll ein Platz angekauft werden, auf dem ein Denkmal mit Motivtafel hergestellt werden soll. Ungefähr 250 Schritte weiter davon in der den Anger durchschneidenden Pappelreihe stand auf der linken Seite ein hoher Pappelbaum, an dessen Fuß der zerfleischte Fürst v. Dohnowsky sich verblutet hat, und wo Rußiot von Bornheim damals sich zuerst des noch athmenden Fürsten angenommen hatte. Von dieser Pappel existirt noch ein Stumpf, denn die ganze Pappel ist in Spanien aufgegangen, die sich Reisende zum Andenken mitgenommen haben. Auch diese Pappel soll mit eisernen Gittern umschlossen und mit einer einfachen Tafel ge- ziert werden, und beabsichtigt man am 18. Sept. den Grund dazu zu legen.“

Saaz, 7. Aug. Die Hopfenernte wird dieses Jahr schlecht ausfallen, weil hier und in der Umgegend das Wetter furchtbar geschlagen hat. Wir werden kaum auf einen Viertelbau hoffen dürfen. Der Wetterschlag fing in Bessen an und ging über

Dobertle, Kleinernitz, Bierau, Bischofswitz, Libortz, Schelesen, Selb, Solotitz, Großholitz, Kleinweletitz, Saaz und Stankowitz bis Pferschitz. Am 28. Juli kam ein zweites Gewitter, welches von Briegarn in dem Grund nach Petersburch, Jeschnitz, Horschowitz, Tschkau, Horosetel, Horckou und Ferwitz zog. Hier in Saaz haben bereits einige Stöcke zu pflücken angefangen, denen im Lauf der Woche noch mehr folgen werden.

Aus **Temeswar** wird dem Pesther Lloyd geschrieben: „Kozsa Sandor wurde unter starker Escorte hier durchge- führt und verweilte einen halben Tag in unsern Mauern. Der Andrang von Menschen war außerordentlich. Kozsa soll zu einer Amtsperson, die ihn auch sah, gesagt haben, daß er garantire, eine Million Silbergulden einzutragen, wenn es ihm gestattet wäre, sich für Geld, die Person 2 Fl. C.-M., sehen zu lassen.“

Wiesbaden, 14. August. Ein italienischer Professor Namens Figuerdo de Silva, der am Grünen Tisch wahr- scheinlich Alles verloren hatte, vergiftete sich heute Morgen durch Blausäure und stürzte sich gleich darauf in den Weiher hinter dem Kurfaal. 45 Fl. an Geld, eine Brieftasche mit einigen in italienischer Sprache geschriebenen Notizen fand man bei dem Selbstmörder.

Paris, 16. August. Heute sind sämmtliche Journale nicht erschienen. Die gestrige Feier ist gut vorübergegangen, jedoch hat der Regen den ganzen Tag angedauert.

— Der evangelische Pfarrer Cadier in Blois in Frank- reich hatte in Vendome Gottesdienst gehalten, ohne vorher die gehörige Erlaubniß eingeholt zu haben, und war deshalb zu einer Geldstrafe von 50 Franken verurtheilt worden. Er appel- lirte und wurde freigesprochen. In einer Audienz zu Vendome wurden bei der Verhandlung über diese Sache von zwei Mit- schuldigen, d. h. Zuhörern des gen. Pfarrers Cadier, dem Rich- ter folgende Antworten ertheilt, die man in mehreren französi- schen Zeitungen als merkwürdig anführt. — Richter. Sie sind ein Protestant? — Angeklagter. Ja, und mehr noch, ich bin ein Christ, durch die Gnade Gottes. — R. Warum haben sie aber einer unerlaubten Versammlung beigewohnt? — Angekl. Ich wußte nicht, daß die Versammlung nicht erlaubt war. Ich bin von Zeit zu Zeit nach Blois gegangen, um die Predigt zu hören. Ich wollte der Predigt auch in Vendome beiwohnen, denn ich dachte, was in Blois gut zu hören ist, ist es auch in Vendome. — R. (zu einem andern). Was thaten Sie in dem Saale, während der Pfarrer noch in seinem Cabinet war? — Angekl. Ich las das Wort Gottes. — R. Sie lasen in der Apostelgeschichte? — Angekl. Nein, ich las gerade die Stelle im Evangelium St. Matthäus: Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen. Bin ich doch täglich gefessen bei euch und habe gelehrt im Tem- pel, und ihr habt mich nicht gegriffen. — R. Wirklich! — Angekl. Ja; und als ich den Polizeicommissar eintreten sah, dachte ich: Jetzt wird der Spruch erfüllt: Ich werde den Hirten schlagen und die Schaaf der Herde werden sich zerstreuen; denn ich sagte: man wird unsern Herrn Pfarrer arretiren, damit wir ihn nicht mehr predigen hören. — R. (mit Verwunderung). Ich glaubte, man wolle sich mit politischen Gegenständen befas- sen. — Angekl. Unsere Politik kann in den Worten des Apostel Paulus zusammengefaßt werden: Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt. — R. Es scheint, als kennen Sie das Evangelium wohl. Sind Sie schon lange Protestant? — Angekl. Vor vier Jahren habe ich mich mit meiner Familie an die evangelische Kirche ange- schlossen. — R. Sie kannten wohl das Evangelium schon vor- her? — Angekl. Ja, ich hatte es schon in meiner Kindheit ge- lesen, aber so wie man die Fabeln von de La Fontaine lieft. Ich wußte nicht, daß es die Quelle der Wahr- heit, das Wort Gottes ist.

London, 13. August. Einer Pariseiler Depesche der „Morning Post“ zufolge sollen die Aufständischen in Indien mehrere hundert Getreideschiffe zerstört haben. Alle Pflanzler im Innern, heißt es, sind ruiniert.

London, 13. Aug. Die neuesten Nachrichten aus Indien, bemerkt die „Morning Post“, enthalten Nichts, was geeignet wäre, neue Besorgnisse zu erregen. Die allgemeine Lage ist beinahe dieselbe, wie bei Abgang der letzten Post. Delhi ist nicht gefallen, d. h. ist nicht von der vor seinen Mauern lagernden schwachen Armee erstürmt worden. General Barnard erwartet noch immer die Verstärkungen, welche sich auf dem Marsche befinden, um zu ihm zu stoßen. Wenn sie angekommen sind, wird er ohne Zweifel versuchen, die Stadt im Sturme zu nehmen; denn die Regenzeit naht rasch heran, und ist sie einmal da, so wird es nicht möglich sein, regelmäßige Approchen zu machen. Ebenso wenig geht es an, die Belagerung aufzuheben. Der General van Courtland, ein ausgezeichnete holländischer Offizier, früher in Diensten Rundscht-Sing's, schlug die Rebellen auf seinem Marsche nach Jansing und Dissar in zwei Gefechten bei Sirsah. Er hatte noch 170 englische Meilen zurückzulegen, um zu dem Heere des Generals Barnard vor Delhi zu gelangen. Eine neue Liste von Stationen, wo Militärrevolten stattgefunden haben, ist veröffentlicht worden. Darauf aber mußte man gefaßt sein. Unser Gebiet ist so groß, daß wir nicht Alles auf einmal erfahren konnten, und als wir nach Eintreffen der vorigen Post sagten, das bengalische Heer habe aufgehört zu existiren, und als wir diese unsere Behauptung nur mit dem Beweise begleiteten, daß der größere Theil dieses Heeres sich empört hatte oder entworfen worden war, erwarteten wir natürlich, daß die nächste Post uns, wie das auch wirklich eingetroffen ist, weitere Einzelheiten über den Aufstand bringen werde. Namentlich verdient hervorgehoben zu werden, daß die erwähnten Stationen sämmtlich in der Präsidentschaft Bengalen liegen. Der Aufstand beschränkt sich durchaus auf das bengalische Heer. Aurlungabad ist der einzige Ort im Süden, wo ein Loosbruch stattfand, der aber durch die Colonne des Generals Woodburn sofort unterdrückt wurde. Das ist der militärische Theil der soeben eingelaufenen Nachrichten. Wir erblicken darin durchaus keinen Grund, zu verzweifeln. Es fragt sich zwar noch sehr, ob die nächste Post uns die Nachricht von dem Falle Delhis bringen wird; allein wir glauben, daß, wenn die gegenwärtig den Belagerern zu Hilfe eilenden Truppen nebst einer ziemlich großen Anzahl von Positionsgeschützen vor den Mauern der Stadt angelangt sind, wir sehr bald die Nachricht von dem Falle des Hauptbollwerkes der Rebellen erhalten werden. Im October, wenn die Regenzeit vorüber ist und neue europäische Truppen angekommen sind, werden active Operationen gegen die Insurgentenbanden, welche dann noch in der Präsidentschaft haufen, eröffnet werden. Man wird sie verfolgen und einzeln vernichten. Sie werden unsern Soldaten Gelegenheit zu kleinen Guilleragegefechten und zu langweiligen Belagerungen von Bergvesten geben, und damit wird wohl die Geschichte der großen Insurrection von Bengalen endigen.

London, 15. August. Im Morning Advertiser und in Daily News finden wir wieder ein Sendschreiben von Ledru-Rollin, worin folgende Punkte hervorgehoben werden. „Nicht nur“, bemerkt er, „durfte die Aussage der Angeklagten nicht unverfälscht in die französischen Zeitungen aufgenommen werden, sondern die Reden der Vertheidiger wiederzugeben wurde der Presse ganz und gar verboten. Selbst die Aussage Bartolotti's, „er habe den Franzosen (dessen Namen er fünf mal verschieden aussprach) so wenig beachtet, daß er nicht mehr sagen könnte, ob er einen Schnurrbart trug oder nicht, und daß jedenfalls dieser Fremde in demselben Augenblick fortging, als er (Bartolotti) ins Zimmer trat“; selbst diese vor Gericht gemachte Aussage ist un wahr. Es ist grundfalsch, daß er jemals, sei es bei Mazzini oder anderswo, dem Bartolotti begegnete.“ Weiterhin bemerkt Ledru-Rollin: „Wäre es mir gelungen, vor ein englisches Geschworenengericht gestellt zu werden, welche wunderbare Wahrheiten wären ans Licht gekommen, und wie vollständig hätte sich dann das Blatt gewendet! Ich hätte z. B. zeigen können, wie der elende Gereaue, der als Zeuge in einem Prozeß auftrat, der ihn gar nichts anging, seinen Ruf als weiland Patriot verwerthete, indem er eine Menge leichtgläubiger Republikaner ins Gefängniß stürzte. Ich hätte zeigen können, wie er schon im Jahre 1852, in seiner Stellung als Handlanger der kaiserlichen Polizei, unter dem angenommenen Namen Alphonse die Kölsch-Geschichte anzettelte, um sie nachher zu verkaufen; wie er im Jahre 1853 mich um Geld und Bohns ansprach, um Ludwig Napoleon in die Luft zu sprengen, und wie er im Jahre 1854 während des russischen Krieges mich aufsuchte und sich erbot, das ganze imperialistische Gebäude zu zerschmettern, wenn er nur die Summe von 30,000 Fr. erhielte, welche ihm die russische Gesandtschaft auf ein einziges Wort von mir, wie er sagte, sogleich vorgeschossen hätte. Als ich ihn endlich der ganzen republikanischen Partei als ein gefährliches Subject denuncirte, verstand er es, noch beinahe

200 Dpfer ins Gefängniß zu bringen; sich selbst aber ließ er zu vier Jahren Gefängniß verurtheilen, um seinen Ruf wieder herzustellen und sich einen frischen Anstrich von Patriotismus zu geben. Vor einem englischen Gerichte hätte ich die Beweise beibringen können, daß in diesem Jahre 1857 ein gewisser Navet, der mit der Polizei unter dem Namen Ebrah in Verbindung stand, eine neue Verschwörung gegen die Emigration anzettelte. Er hatte nichts weniger vor, als das ganze Théâtre français während eines Besuchs von Ludwig Napoleon in Trümmer zu sprengen. Nach seiner Entfernung, die ich mir angelegen sein ließ, leistete er der Polizei noch einen letzten Dienst, indem er über 100 einfältige Patrioten in die Kerker schleppte, und wie Gereaue, vergaß er nicht, sich zu vier Jahren Gefängniß verurtheilen zu lassen. Ich hätte noch ein Duzend anderer Werkzeuge, weibliche sowohl wie männliche, vor einer englischen Geschworenbank entlarven können.“

In **Santi** hat man eine allgemeine Vermehrung der Beamtengehalte beschlossen. Kaiser Faustin soll statt 150,000 künftig 200,000 Dollars, seine Gemahlin 100,000, die kaiserliche Familie 50,000, jeder Minister 10,000 Dollars beziehen. Nicht zu vergessen ist bei diesen anscheinend hohen Summen, daß der haitische Dollar nur den 20. Theil des Werthes des nordamerikanischen Dollars hat.

Telegr. Bericht üb. d. Leipz. Del- u. Productenbörse vom 18. August.

Rübsöl 14½ Thlr. Br., Leinöl 16½ Thlr. Br., Mohndöl 26½ Thlr. Br., Weizen 68 bis 72 Thlr. Br., 70 bis 74 Thlr. bez., Roggen 49, 49½, 50 und 51 Thlr. bez., Gerste 46½ Thlr. Br., 46 und 46½ Thlr. bez., 45 Thlr. Geld, Hafer 33 Thlr. Br., 32 Thlr. bez., Raps 7½ Thlr. bez. und Geld, Rübsen 7 Thlr. Geld, Spiritus 39½ Thlr. bez.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 19. August

Versteigerung des zum Nachlasse des Bergknappschaftsgrabbitters Herrn F. A. Nauff gehörigen Haus- und Gartengrundstücks, (Bertheldorfergasse Nr. 26) durch das K. Gerichtsam im Bezirksgericht hier.

Speiseanstalt: Rindfleisch mit Gräupchen. Morgen: Wurst mit Erbsen.

Carl Köhler, hinter dem Rathhause Nr. 630, 2. Etage vermittelt Versicherungen gegen Feuergefahr und Hagelschlag, Lebens- und Renten-Versicherungen, auch Ausstattungsversicherungen.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Würstener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der preuß. Rentenver.-Anstalt, der Union für Haugelversicherung und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Versicherungen gegen Feuergefahr, sowie Lebens-Versicherungen vermittelt **Moritz Schmieder**, (Petersstraße Nr. 100) Agent der Frankfurter Lebens- und Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Emil Pietzsch empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Werkzeugen, Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren, Dosen, emailirten Kochgeschirren, Gummischuhen, Gummiröcken, Meerschäumigarsenspitzen und Pfeifen, Brücken-, Tadel-, Patent-, Stangen-, Nations- und Ballenwagen, Spazierstöcken und Spielwaaren. — Preise fest und billig.

C. Behnisch, Fischergasse Nr. 56 empfiehlt täglich frisches Schweizer-, Zucker- und Butter-Backwerk.

Georg Auerswald, Vertreter der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha, im hiesigen Amtshauptmannschaftlichen Bezirk.

Photographien von **Sturmhoefel**: Fischergasse Nr. 47; Aufnahme in einem vor allen Störungen schützenden Glasalon.

Neubaiersche- und Waldschlösschen-Bier-Niederlage bei **Eduard Nicolai**.

Baiersche-Bier-Niederlage bei **Oswald Wolan** hinter dem Rathhause.

Die **Spitzen-, Band- und Weißwaaren-Handlung** von **J. G. Lange** empfiehlt ihr reich fortirtes Lager von seidnen, halbseidnen, wollenen, und baumwollenen Bändern und Besagen, Spitzen, Spizengrund, Moll, Mousselin, Gardinen und allen Arten genähte und gestickte Waaren, fertige Herren-Wäsche, Schlesische Leinwand, rothe, weiße und conleurte baumwollne Strickgarne, Eisengarn, und verschiedene dahin einschlagende Artikel zu billigen festen Preisen.

Einkauf von altem Guß-, Schmiedeeisen, Kupfer, Messing, Zinn, und Blei zum höchsten Preis bei **B. G. Bachmann**, Klempner.

Versicherungen bei der Capital-, Renten- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig vermittelt **Carl Meyer**, Kesselfgasse Nr. 568.

Berichtigung.

In dem Aufsatz in Nr. 189 dieses Blattes muß es in der 5. Zeile von oben heißen: eine sittlichere statt sichtlichere.

Bekanntmachung.

Das Herr Kaufmann **Adolph Wilhelm Diezmann**,
 Inhaber der Handlung **J. C. Neuber & Engelschall** Nachfolger hier,
 als Agent der Dresdener Feuerversicherungsgesellschaft concessionirt und verpflichtet und somit berechtigt ist, innerhalb des hiesigen
 amts-hauptmannschaftlichen Bezirks gesetzlich zulässige Versicherungen bei dieser Gesellschaft anzunehmen und zu vermitteln, wird
 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
 Freiberg, den 11. August 1857.

Königliche Amtshauptmannschaft.
 von Oppen. 2.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes soll, nachdem die Ersteherin im Adjudicationstermin den dritten Theil
 der Erstehungssumme nicht erlegt hat, mithin ihres Erstehungsrechtes verlustig geworden ist, anderweit
 den fünf und zwanzigsten September 1857

das zum Schuldenwesen des Zimmersteigers **Friedrich Ernst Eichhorn** in Zug zugehörige Hausgrundstück, Nr. 56 des
 Brandkatasters, Nr. 117 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zug, welches am 14. October 1856 ohne Berücksichtigung der
 Oblasten auf 2200 Thlr. — Ngr. — Pf. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme
 auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
 Freiberg, am 9. Juli 1857.

Das Königliche Gerichtsamt.
 Dr. Mannfeld. Aster.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll
 den vier und zwanzigsten September 1857

das dem Bergarbeiter Herrn **Carl Wilhelm Voigtländer** zugehörige Hausgrundstück Nr. 46 des Brandcatasters Abth. B.,
 Nr. 707 des Grund- und Hypothekenbuchs für Freiberg, welches nebst den dazu gehörigen Feldgrundstücken Nr. 1598 und
 1601 a. des Flurbuchs Abth. B. am 27. Juni und beziehentlich am 9. Juli 1857 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf
 1067 Thlr. 2 Ngr. — Pf. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an
 hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
 Freiberg, am 11. Juli 1857.

Königl. Gerichtsamt im Bezirksgericht daselbst.
 Abtheilung für Civilsachen.
 Dr. Wolf. Hasche.

Bekanntmachung.

Vor einiger Zeit sind
 zwei wollene Tücher

aufgefunden und anher abgegeben worden.

Der Eigenthümer derselben wird daher hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen und längstens
 den 30. September 1857

allhier zu melden und sein Eigenthum an den aufgefundenen Gegenständen zu bescheinigen, widrigenfalls nach Ablauf obiger
 Frist den Rechten gemäß über dieselben verfahren werden wird.

Freiberg, am 14. August 1857.

Königliches Gerichtsamt im Bezirksgericht daselbst.
 Abtheilung für Civilsachen.
 Dr. Wolf. Seifring.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte sollen künftigen
 24. August dieses Jahres

und folgende Tage, jedesmal von Nachmittags 1 Uhr an, die zu dem Schuldenwesen **Friedrich Wilhelm Pomsels** allhier gehörigen,
 zum Gastwirthschaftsbetriebe erforderlichen Utensilien an Tischen, Stühlen, Gläsern, Tellern u. s. w., ein Billard mit Zubehö-
 r, eine Wanduhr und vieles Andere gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Ein Verzeichniß der zur Versteigerung kommenden Gegenstände ist im hiesigen Amtshause zu Jedermanns Einsicht
 ausgehängt.

Brand, am 8. August 1857.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
 Gabriel. Liebing.

Aechtes Blattgold und Metallbronze

in verschiedenen Farben empfiehlt

E. E. Focke.

Empfehlung.

Die chemisch-geprüften ächten **Malz-**
Bonbons von **Wilh. Ehrich** in **Silen-**
burg sind in **Freiberg** nur allein zu
 haben bei

Moritz Schmieder,
 Petersstraße Nr. 100.

Die neuesten Weißhesen

sind zu haben bei **Schulze, Theatergasse.**

Empfehlung.

Frisches fettes Ochsen- und Schöpfen-
 fleisch empfiehlt
August Zahn, Burgstraße.

Empfehlung.

Die neuesten **Weißhesen**
 beim **Luchscheerer Schotte** am **Butter-**
markt.

Frisches ausgezeichnetes Ochsenfleisch
 empfiehlt
August Zahn jun., obere Kesselgasse.

Empfehlung.

Frischgeschlachtetes sehr fettes Rind- und
 Schöpfenfleisch empfiehlt von morgen an
C. Vertus, Kesselgasse Nr. 578.

Ausverkauf

von Blumenampeln, Damentaschen, Gum-
 mischuhen, Portemonnaies, Schreibpuppen
 und m. A. bei

S. Bretschneider,
 Burgstraße Nr. 685.

Feinstes ungarisches vegetabi- lisches Bartwachs

in blond, braun und schwarz, à Stange 2 1/2
 Ngr., zu haben bei

J. G. A. Schumann.

Anstalt für Photographie,

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Ausnahme im neu eingerichteten Glassalon!
C. Engelmann.

Stadt-Theater in Freiberg.

Da die Aufstellung des Cyclorama bis heute nicht möglich war,
morgen Donnerstag d. 20. August große Vorstellung des

CYCLOBAMA

von

Nord-Amerika.

Reise zu Land nach den
Goldminen von Californien,
Sacramento, S. Francisco, Eldorado
und

Rückkehr zur See nach New-York.

Gezeigt vom Herrn Professor Goulard aus Paris.

Dieses Panorama ist 75.000 Quadrat-Fuß groß.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Billets sind im schwarzen Roß bis Abends 5 Uhr zu haben.

Kasseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Alles Nähere besagen die Zettel.

Sobald sind erschienen und bei **C. J. Frottscher** in Freiberg vorrätig:

Neue holzwirtschaftliche Tafeln.

Ein mit mehrfachen Erleichterungen und Vervollkommnungen verbundenes rein praktisches Taschenbuch für Forstleute, Waldbesitzer, Landwirthe, Holzhändler und Alle, welche in der Erzeugung oder Benutzung der Hölzer ein besonderes Interesse haben. Von **M. R. Preßler**, Professor an der **K. S. Akademie für Forst- und Landwirthe** zu Tharant. Ausgabe B. für das zwölftheilige Maas oder die Länder der Duodezimal-Zolle.

Eleg. geb. 1 Thlr. 20 Ngr.

Ein Material- und Speculationsgeschäft

ist sofort zu verkaufen beauftragt
A. F. Neuther in Dippoldiswalde.

Verkauf.

Gute Speisekartoffeln werden verkauft auf dem Rittergut Freibergsdorf.

Alee-Verkauf.

Freitag den 21. August Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr werden circa 6 Schffl. Land ausgezeichnet schöner Alee in einzelnen Parzellen verkauft. Das Feld liegt am Wege von der Reichen Beche nach dem Erasmus-Schachte.

Hincke.

Verkauf.

Hafer- und Schüttstroh liegt zum Verkauf beim Gutsbesitzer **C. M. Kämpfe** in Erbsdorf.

Verkauf.

Eine in gutem Stand befindliche, eiserne Wasserpumpe von 2 Ellen Länge, 20 Zoll Breite und 14 Zoll Tiefe steht billig zum Verkauf beim Gutsbesitzer **C. M. Kämpfe** in Erbsdorf.

Hausverkauf.

In der Nähe der Stadt steht ein neu-erbautes Haus mit 8 Stuben, 8 Kammern, nebst 1 Schfl. Feld und Garten unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Schütten- und Bundstroh ist zu verkaufen: **Bäckergasse** Nr. 14.

Dünger

ist zu verkaufen beim **Gürtler Cplau**, Erbschestraste Nr. 605.

Zu verkaufen

steht ein starker fast neuer Handwagen: vor dem Donatsthor Nr. 806 b.

Logisvermietung.

Ein kleines möblirtes Stübchen ist zu vermieten: **Petersstraße** Nr. 105.

Vermiethung.

Ein Logis in erster Etage, bestehend aus einer Stube, zwei Kammern, Küche und Vorfaal, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres: **Färbergasse** Nr. 524.

Vermiethung.

Burgstraße Nr. 685 ist die zweite Etage ganz zu 40 Thlr., oder getheilt zu 25 und 15 Thlr. zu vermieten.

Vermiethung.

Am Obermarkt Nr. 297 ist die zweite Etage und das Verkaufsgewölbe je zu 24 Thlr. zu vermieten. Nähere Auskunft bei **S. Bretschneider**.

Vermiethung.

Zwei Logis sind zu vermieten und zu **Michaelis** zu beziehen: **Kornegasse** Nr. 32.

Sadern

aller Sorten, sowie auch Tuch- und andere wollene Lumpen werden fortwährend eingekauft: **Petersstraße** Nr. 102, im Hofe rechts.

Einkauf.

Abgang zu Schweinesutter, getrocknet oder frisch, wird stets gekauft: **Wassershausgasse** Nr. 148, im Hinterhause.

Gesuch.

Eine Person im bürgerlichen Stande ist gesonnen, ein Kind in Pflege zu nehmen und heute von 1 bis 4 Uhr zu sprechen: **Reißnergasse** Nr. 482 bei Frau **Matthes**, 2 Treppen hoch, links.

Verlaufen

hat sich am 17. August früh ein kleiner junger schwarzer Pinscher mit braunen Füßen. Wenn derselbe zugehoben ist, wolle ihn **Burgstraße**, **Thiele'sche Fabrik** 2. Etage, abgeben.

Bum Vogelschießen

heute den 19. d. M., wobei mit warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird, ladet freundlichst ein
Guldner.

Versammlung

des Lehrervereins für Freiberg und Umgegend

Sonnabend, den 22. August, 2 Uhr im Saale der **Brauhofsrestauration**.

Vortrag: Petitions- und andere Vereinsangelegenheiten.

Der Ausschuss.